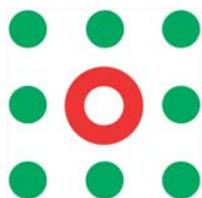




Die Städte des Städtennetzes Soziale Stadt NRW sind ...

- aktuelle Mitgliedsstädte
- ehemalige Mitgliedsstädte
(nach Beendigung des Förderprogramms
ausgeschieden)



SOZIALE STADT NRW

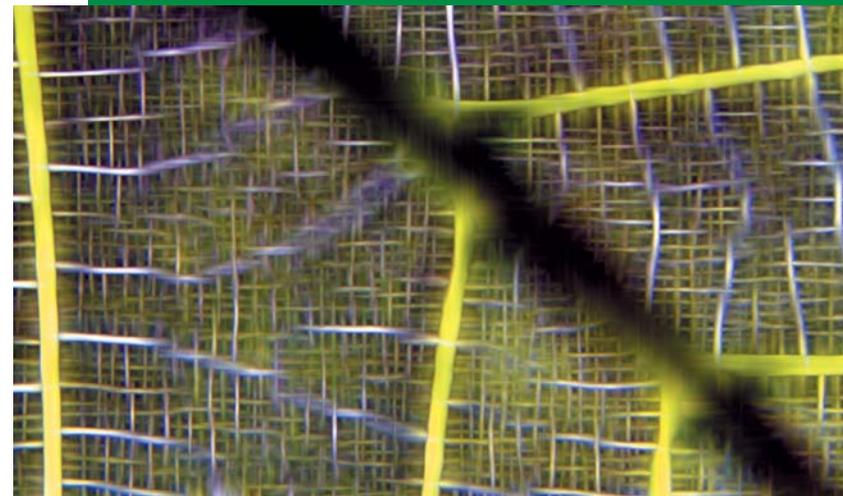
Geschäftsstelle bei der Stadt Essen:

Margarete Meyer (Leitung), Luise Jäger
 Amt für Stadterneuerung und Bodenmanagement
 Rathenastr. 2, 45127 Essen
 Tel.: 0201/88-68300, 88-68344
 E-Mail: staedtenetz@amt68.essen.de

www.soziale-stadt.nrw.de/kooperation_steuerung/netzwerke.php
www.soziale-stadt.nrw.de

Stand: Juni 2015

Städtennetz Soziale Stadt NRW



Städtennetz
Soziale Stadt NRW

Städtenetz Soziale Stadt NRW

Im Städtenetz Soziale Stadt NRW sind Kommunen aus Nordrhein-Westfalen vertreten, die sich im Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ engagieren. Die Initiative zur Gründung des Netzwerks entstand 1994 durch einzelne Städte aufgrund einer Reihe von praktischen Fragen, die sich mit der Konzipierung und Umsetzung der Integrierten Handlungsprogramme auf der Arbeitsebene ergaben.

Das Netzwerk bietet in regelmäßigen Sitzungen, mit eigenen Veröffentlichungen, Workshops und Exkursionen, Tagungen und weiteren gemeinsamen Veranstaltungen eine große Informationsdichte, eine offene Gesprächsatmosphäre und den kurzen Draht zu Kolleg/-innen, die an ähnlichen Aufgaben arbeiten.

Integrierte Stadtteilentwicklung

Integrierte Handlungsprogramme enthalten eine Vielzahl von Ideen und Projekten, die verschiedenste Fragen der „Sozialen Stadt“ auf der Stadtteilebene aufgreifen: Wohnungsbau, Wohnumfeldverbesserung und Stadterneuerung, Förderung der Lokalen Ökonomie, Qualifizierung und Beschäftigung, Gesundheit und Sicherheit, Schule und Bildung, Kultur, Ökologie, Bürgerbeteiligung und -aktivierung, Imageverbesserung und Stadtteilmarketing, Herstellung einer lokalen Öffentlichkeit, Einbindung von Institutionen vor Ort, Organisation und Management von Projekten – vielfach Schlüsselthemen für die Entwicklung des Quartiers. Ressortübergreifend wird mit den Menschen vor Ort nach Wegen zur Verbesserung der Lebensqualität in benachteiligten Stadtteilen gesucht.

Das Städtenetz Soziale Stadt NRW macht das Thema „Integrierte Stadtteilentwicklung / Soziale Stadt“ öffentlich – nicht zuletzt, um eine aktive Unterstützung aus der Politik zu erhalten.



Kontakte und Wissen werden systematisch aufgebaut, bewahrt, transportiert und genutzt, gemeinsame Initiativen gestartet und verstetigt; Fortbildungen und Fachberatungen werden organisiert. Aus dem Wunsch eines kollegialen fachlichen Austauschs heraus ist inzwischen ein Verbund von Gleichgesinnten in den verschiedensten Ressorts entstanden. Mit schnellem Wissenstransfer wird eine kontinuierliche Qualitätssteigerung in der Praxis der „Sozialen Stadt“ verfolgt und auf Chancen und Bedarfe in den Programmgebieten hingewiesen.

Seit 2003 wird die Arbeit durch systematische Analysen, Zielfindungsprozesse und eine landesweit angelegte mehrjährige Evaluation weiter professionalisiert.

Auf zwei landesweiten Großveranstaltungen des Städtenetzes („B.E.S.T. – Bürgerengagement im Stadtteil“ 2005, „StadtteilLeben“ 2011) mit jeweils rund 1500 Gästen präsentierten Akteure aus über 40 angeschlossenen Stadtteilen ihre Leistungen mit einer gemeinsamen Fachmesse, einem Bühnenprogramm, Filmvorführungen und Aktionen.



Mitglieder

Seit Anfang 1999 haben 39 Städte aus Nordrhein-Westfalen ihren formellen Beitritt zum Städtenetz Soziale Stadt NRW erklärt.

Das Städtenetz ist für weitere Städte offen, die sich für integrierte Stadtentwicklung interessieren.

Darüber hinaus sind Institutionen aus dem Bereich von Wissenschaft und Beratung sowie intermediäre Einrichtungen, z. B. das bundesweit tätige Deutsche Institut für Urbanistik Difu, ständige Teilnehmer.

Das Städtenetz Soziale Stadt NRW ist angebunden an den Städtetag NRW.

Im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung wurde im Jahr 2003 außerdem die ständige Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen festgeschrieben.

Das Städtenetz Soziale Stadt NRW wird von zwei Sprechern nach außen vertreten. Ein Beirat regelt die grundsätzlichen gemeinsamen Angelegenheiten. Die Geschäftsstelle hat ihren Sitz in Essen. Die Finanzierung erfolgt durch Kostenbeteiligung der Mitgliedsstädte und projektbezogene Förderung durch das Land Nordrhein-Westfalen.

